

mit  
ChinaCultureDesk:  
**URBANISING CHINA:**  
The On-going Debate on Modernity  
von **ZHANG LI**

# Urban Imagineering

## Neue Narrative zur Stadt.

Leningrad lost & St. Petersburg revisited  
von JULYA RABINOWICH

Auf dem Hunnenrücken.  
*Über das Lesen und Schreiben von Städten.*

FLORIAN NEUNER

Das Chaos ertragen.  
von RICHARD SENNETT

Wo sind die Grenzen für Urban Governance?  
von NEIL BRENNER

Die Revolution der Metropolen.  
von BRUCE KATZ & JENNIFER BRADLEY

Das Urbane als Schein und Wirklichkeit.  
von THOMAS DUSCHLBAUER

Der Drang zum Urbanen – Szenen aus der Provinz.  
von MICHAEL AMON

Die ganze Welt liebt Portland(ia)  
von JANA HORVATH

u. a. m.

COVER: Vier Reiter des Öko-Bildhauers Jason deCaires Taylor wurden im September im Themse-Ufer bei Vauxhall, London, der Öffentlichkeit präsentiert, wo sie in jeder Flut erneut untergehen werden. Photo: Totally Thames/ Jason deCaires Taylor

Liebe XING MAGAZIN Leserinnen und Leser,

Mit **Julya Rabinowich** starten wir in einer bereits etwas betagten Aeroflot-Maschine, die Reise durch dieses Heft. Vom verlorenen Leningrad hinüber in das wiedergefundene St. Petersburg stellt dabei die erste Etappe dar.

**Florian Neuner** folgt und berichtet über die Entschlüsselung räumlicher Zusammenhänge und über die Bedingungen der Lesbarkeit städtischer Räume.

*Urbanising China* ist anschließend der erste Artikel einer hoffentlich fruchtbringenden Kooperation mit **ChinaCultureDesk**. Der Beitrag über chinesische Architektur der Moderne ist von **Zhang Li**, Architekturprofessor an der Tsinghua University in Peking, und beschreibt das Ringen zwischen sozio-kultureller Authentizität und Adaptionsdruck an globale Trends.

Wo beginnt die Stadt, wo endet sie? In den Artikeln von **Richard Sennett** und **Neil Brenner** lösen sich Vorstellungen klar definierbarer Grenzen des Urbanen auf. Die alte Vorstellung hier Natur und dort Kultur ist längst obsolet, heute mehr denn je angesichts der zunehmenden Unberechenbarkeit der Naturgewalten durch den Klimawandel, den Sennett in den Vordergrund rückt, die vor Stadträumen nicht halt machen, und auch der Ausdehnung der Städte, deren Versorgungswurzeln weit über das Umland hinausreichen und eine globale Vernetzung – die operative Landschaft, wie es Brenner nennt – erreicht haben. Diese Entwicklung ist der Schwerpunkt bei Brenner, der darauf hinweist, dass die globale Ausdehnung des urbanen Terrains auch in der Governance-Perspective seinen Niederschlag finden sollte, auch wenn derzeit die Auswirkungen der totalen Urbanisation vielleicht nur indirekt spürbar sind.

Wie das funktionieren kann haben **Bruce Katz** und **Jennifer Bradley** in ihrem Buch „*The Metropolitan Revolution*“ beschrieben. Wenn Kommunen erkennen (müssen) – z. B. durch die Finanzkrise – dass sie auf globale Probleme reagieren müssen, aber die Instrumente dazu

auf dieser regulatorischen Ebene nicht vorgesehen sind. Dabei haben die Autoren Strategien von Metropol-Regionen untersucht, die stadregionale Reichweiten überschreiten. Wie New York auf die Finanzkrise, Detroit auf die De-Industrialisierung, Los Angeles auf Hindernisse in der Transit-Erschließung reagiert haben, könnte auch ein Vorbild sein, wie man auf Migrationsströme, klimatische Veränderungen und andere Probleme reagieren könnte. Daher haben wir ihren 5-Schritte-Plan für alle tatkräftigen Stadtplaner und Bürger hier abgedruckt.

Die Journalistin **Chiara Pellegrini** beschreibt warum all’ die Sehnsucht nach dem guten, ruhigen, nachhaltigen Leben offenbar nicht immer ganz oben auf unserer Wunschliste steht.

Der Kulturwissenschaftler **Thomas Duschlbauer** betrachtet das Urbane zwischen Schein und Wirklichkeit und begibt sich dabei auf die Spuren der Situationisten.

Einen unglückseligen Hang zur Urbanität diagnostiziert **Michael Amon** der Provinz und begibt sich dabei auf eine komplexe Spurensuche nach sehr schwer zu fassenden Begriffen.

Nachdem Premierminister Modi Ernst macht mit dem indischen Smart Cities-Programm, haben wir hierauf ein Mango Lassi gehoben und danach ein Auge auf die Strategie dahinter geworfen.

Abschließend, darf’s noch ein bisschen Portlandia sein? **Jana Horvath** beschreibt eine unendlich großartige Serie über eine Stadt, urbanen Lifestyle und die permanente Produktionen neuer Trends und Gewissheiten. Viel Freude beim Lesen wünschen

Ihre XING Magazin-Redaktion

&

*Bernhard Seyringer*, Herausgeber

## INHALT

- 3 Autoren
- 5 Leningrad lost & St. Petersburg revisited.  
Julya Rabinowich
- 13 Auf dem Hunnenrücken. Über das Lesen und Schreiben von Städten.  
Florian Neuner
- 17 Urbanising China: The On-going Debate on Modernity  
Zhang Li [in Kooperation mit ChinaCultureDesk.]
- 25 Das Chaos ertragen.  
Richard Sennett
- 31 Ach, wärst du doch in Düsseldorf geblieben ...  
Muss man sich zwischen aufregend und lebenswert entscheiden?  
Chiara Pellegrini
- 37 Wo sind die Grenzen für Urban Governance?  
Neil Brenner
- 41 Die Revolution der Metropolen.  
Bruce Katz, Jennifer Bradley
- 47 Das Urbane als Schein und Wirklichkeit.  
Thomas Duschlbauer
- 51 Der Drang zum Urbanen – Szenen aus der Provinz.  
Michael Amon
- 57 Indiens Smart City Strategie.  
Bernhard Seyringer
- 61 Die ganze Welt liebt Portland(ia)  
Jana Horvath
- 64 Cartoon / Impressum

mit freundlicher Unterstützung durch



## AUTOREN

**MICHAEL AMON**, der Bruno-Kreisky-Preisträger, lebt als freier Autor in Wien und Gmunden. Zuletzt erschien von ihm „Panikroman“, die Finanzkrise in Prosaform.

**JENNIFER BRADLEY** war Fellow und Senior Adviser des Brookings Metropolitan Policy Program. Seit 2015 leitet sie das Center for Urban Innovation am Aspen Institute, dessen Gründerin sie auch ist. Bradley war auch für Newsweek, The New Republic und The Atlantic Monthly tätig.

**NEIL BRENNER** ist Professor für Urban Theory und Director des Urban Theory Lab an der Graduate School of Design, Harvard University. Im Jahr 2014 wurde Brenner unter den Thompson Reuters Highly Cited Researcher geführt. Seine Publikationen sind unter den top 1 % der weltweit "most cited" im Bereich Sozialwissenschaften zwischen 2002 and 2012.

**THOMAS DUSCHLBAUER** studierte Literature, Culture and Modernity am Queen Mary & Westfield College der University of London. Der promovierte Kommunikationswissenschaftler ist Lehrgangleiter an der FH St. Pölten und Associate Member of Staff am CUCR Goldsmiths College/University of London.

**JANA HORVATH** studierte an der University of New York in Prag. Seit 2006 schreibt sie für XING.

**BRUCE KATZ** ist Vize-Präsident der Brookings Institution und Director des Brookings Metropolitan Policy Program. Er ist Berater für Policy-Maßnahmen in Metropolregionen, zum Beispiel auch als Co-Leiter des Teams „housing and urban issues“ der Obama-Administration.

**FLORIAN NEUNER** ist Schriftsteller; 2011/12 erhielt er das österreichische Staatsstipendium des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Neuner lebt in Wien und Berlin und arbeitet auch als Journalist (u. a. für Deutschlandradio und Junge Welt).

**CHIARA PELLEGRINI** ist freie Journalistin, insbesondere für den Bereich Nahost zuständig in der Redaktion, und seit 2014 bei XING.

**JULIA RABINOWICH** ist eine österreichische Schriftstellerin, Dramatikerin, Malerin und Simultandolmetscherin. 1977 kam sie aus der Sowjetunion nach Wien, wo sie später Dolmetsch studierte und ein Studium an der Universität für Angewandte Kunst absolvierte. 2014 wurde ihr der Wiener Frauenpreis verliehen.

**RICHARD SENNETT** lehrt Soziologie und Geschichte an der London School of Economics und an der New York University. Für sein Werk ist er u. a. 2006 mit dem Hegel-Preis der Stadt Stuttgart und 2010 mit dem Erasmuspreis ausgezeichnet worden.

**BERNHARD SEYRINGER**, Leiter von Media Research Vienna, wiss. Mitarbeiter am EIPPR (European Institute for Public Policy Research) Brüssel; Herausgeber von XING Kulturmagazin;

**ZHANG LI** (a.k.a. Li Brian Zhang / Brian Chang) ist Professor für Architecture und Leiter der Architektur-Abteilung an der School of Architecture, Tsinghua University, in Peking. Außerdem ist er auch Leiter des Atelier TeamMinus in Peking. Zhang ist Chefredakteur des Magazins World Architecture und gehört dem Vorstand der Architectural Society of China an.



"Put a bird on it" ist mittlerweile im Urban Dictionary angekommen. Die Phrase spielt auf den zwanghaften Drang der Figuren in Portlandia an, alle Dinge zu behübschen.

Portlandia, die TV-Satire auf die moderne Öko-Ideologie, spielt in Portland, einer Millionenstadt im mittleren Westen der USA. Doch in Portland wird nicht nur recycelt was das Zeug hält, man will das Umweltbewusstsein der Menschen auch wirtschaftlich nutzen. Der Mix aus Öko-Kultur und globalem Missionsdrang scheint sich sowohl in Portland als auch in Portlandia gegenseitig zu befeuern.

# DIE GANZE WELT LIEBT PORTLAND(IA)

TEXT: JANA HORVATH

Portland, Oregon, ist eine prosperierende Metropolregion mit 2,2 Millionen Einwohnern und eine der bemerkenswertesten Marken in den Vereinigten Staaten. Portland führt regelmäßig die Rankings der umweltfreundlichsten Städte. Und das mit gutem Grund: Das Verkehrssystem der Region reicht bis in entlegene suburbane Bereiche, und bietet auch ein dichtes Netz an Radwegen. Die Einwohner recyceln mehr als die Hälfte ihres Hausmülls. Schon in den 1970ern erließ Ron McCall, der damalige republikanische Gouverneur, ein Gesetz, das Investitionen in den Kernzonen – gegenüber Randbereichen – der Stadt begünstigte. In den 1950ern, als überall sonst der städtische Umbau zur autofreundlichen Stadt stattfand – sprengte man in Portland die Autobahn am Willamette River, und baute stattdessen einen Park im Hafengebiet. Das Viertel mit alten Häuserzeilen, Privatbrauereien und schicken Restaurants wurde ein Magnet für Musiker, Künstler und Tech-Nerds. Heute bildet es auch die Steilvorlage für „Portlandia“, eine TV-Satire auf die Öko-Erlösungs-Ideologie.

## WO AUF DER WELT KÖNNTEN SOLCHE SZENEN SONST STATTFINDEN?

In der Serie geht um das Leben in Hipster-Enklaven und ihre Selbstwahrnehmung, die sie diese Bezeichnung vehement ableugnen lässt. Sie werden niemand finden, der sich Hipster nennt, allenfalls aufgeklärt, gesundheits-, umwelt- oder modebewusst ... Viele dieser Charaktere identifizieren sich mit der Do-It-Yourself-Kultur und lehnen Büro-Jobs ab, um zum Beispiel Zierkissen-Designer mit einem Shop

auf Etsy zu werden. „Portlandia“ ist in dieser Hinsicht eine Parodie auf den Freuds'schen Narzissmus der kleinen Unterschiede: Das Bedürfnis auf kleinste Unterschiede zu beharren und die große Bedeutung dieser minimalen Schattierungen militant zu verteidigen.

Carrie Brownstein, Produzentin und Autorin der Serie, meinte einmal „In general, things in a place like Portland are really great, so little concerns become ridiculous. There are a lot of people here who can afford – financially but also psychologically – to be really, really concerned about buying local, for instance. It becomes a mock epic. Once I was standing in line at Whole Foods, and the guy in front of me says, ‘I really wish you guys sold locally made fresh pasta.’ And the cashier says, ‘Look, we do.’ And the guy says, ‘No, no – that’s from Seattle.’ Really? You don’t have a bigger battle?“

Portlandia zeigt eine übersteigerte Version einer putzigen Form von Urbanität: Eine Firma verkauft handgefertigte Glühlampen, ein Hotel bietet allen Gästen Schreibmaschinen an, ein lokales Großereignis ist die „Allergy Pride Parade“. Fred Armisen und Carrie Brownstein spielen die meisten Figuren, die in der Serie portraitiert werden: Radfahrer-Rechte-Aktivisten, „dumpster divers“ [Menschen, die die Müllcontainer von Lebensmittelmärkten durchsuchen], Aktivisten, die gegen die theoretische Möglichkeit demonstrieren, dass die Olympischen Spiele in Portland abgehalten werden, oder Tierliebhaber, die so überdreht von Mitgefühl sind, dass sie angeleinte Hunde vor Restaurants „befreien“. Portlandia könnte Portland im Weichzeichner-Modus sein. »



Die Fluggesellschaft Virgin America fügte 2012 Portland feierlich ihrem Netz hinzu. Im Bild rechts begrüßen Portlands Bürgermeister (rechts), Sam Adams, und Portlandias Bürgermeister (mitte), Kyle MacLachlan, den Virgin America Chef (links, Dave Cush).

Aber auch wenn man in Portland tatsächlich nur organic local food zu sich nimmt und den offen-schwul lebenden Bürgermeister liebt, gehört die Region obendrein zu den Exportmeistern der USA. Über 18 Prozent der regionalen Wirtschaftsleistung geht in den Export. Zwischen 2003 und 2010 konnte hier ein Zuwachs von fast 110 Prozent erreicht werden. Im Hipster-Paradies fühlen sich nämlich auch Computer- und Elektronikfirmen sehr wohl.

Der Grundstein dafür wurde schon 1946 gelegt, als vier Kriegsveteranen Tektronix gründeten, eine Firma die Oszilloskope herstellte. Aus Tektronix wurde einer der größten Messinstrumente-Hersteller und das Unternehmen gründete außerdem auch zahlreiche innovative Spin-Offs.

Als 1976 Intel im nahegelegenen Silicon Vally aufstieg, konnte sich Portland mit günstigeren Arbeits- und Materialkosten gut positionieren. Intel verlegte daher ein Ingenieurs-Team nach Portland, wo später der Pentium Prozessor

entwickelt wurde, für den Intel bekannt ist. Auch Konkurrenten und Zulieferer von Intel siedelten sich in der Folge in der Region an. Die Computer- und Elektronik-Branche beschäftigt heute 33.200 Menschen in Portland und dank Intel und TriQuint (ein Spin-Off von Tektronix) gehört die Region zu den Top-Exporteuren der USA.

Portland und Portlandia schaffen zusammen offenbar die Quadratur des Kreises: Eine florierende, international vernetzte Industrie und eine Spitzenposition in Nachhaltigkeit. Letztere soll der Nährboden für zukünftiges Wachstum sein. Die kleinen Manufakturen und kreative Do-It-Yourself-Experimentierer könnten einen First-Mover-Vorteil für Portland bedeuten. Schon heute gibt es erfolgreich Beispiele in der Region, wo sich diese Hoffnung bestätigt hat.

Interface Engineering etwa, eine Firma die nachhaltige Gebäudetechnik anbietet, konnte einen 5-Jahresvertrag für ein Renovierungsprojekt in Doha, Qatar, an Land ziehen. LRS Architects sind im Zhangjiang, Shanhaishan Hi-Tech Park, für nachhaltige Entwicklung engagiert. SSI Shredding Systems konnte weltweit Kunden für ihr Feststoffabfall-Recycling System gewinnen, wie etwa das Umweltministerium in Singapur und Samsung in Korea.

Mit „Portlandia“ ist wieder ein Exportschlager produziert worden und noch dazu einer, der vielleicht wie zusätzlicher Zündstoff für die Brand „Portland“ und die damit verbundene wirtschaftliche Entwicklung wirkt. Es scheint, dass hier Authentisches und Parodie eine Mesalliance eingegangen sind, und keiner kann mehr bestimmen wo das reale Portland endet und Portlandia beginnt. Die Parodie taucht den Bildschirm in Pastellfarben, durch die Luft schweben Seifenblasen und die Darsteller fahren auf Fahrrädern durch die schattigen Baumalleen Portlands. «

## Shape the Urban Future

### MASTER OF ARTS IN Urban Studies

- Complete the program in 16 months
- Study in the heart of New York City
- Prepare for a successful career in the public service, nonprofit, or community sector

**FORDHAM**  
THE JESUIT UNIVERSITY OF NEW YORK

**Graduate School of  
Arts and Sciences**



Na, na, na! Ein Tourist [Gaststar Jack McBrayer] hat doch tatsächlich vergessen, seine eigene Einkaufstasche in den Portlandia-Laden mitzubringen!

# CARTOON



LEN HAWKINS

## IMPRESSUM

XING - Ein Kulturmagazin

Urban Imagineering: Neue Narrative zur Stadt.

# 31, Jahrgang 12, 2015

ISSN 2075-2539

XING Büro zur Förderung von Kultur- und Wissenschaftskommunikation

Herausgeber: Bernhard Seyringer

Recherche & inhaltliche Kooperation: MRV Media Research Vienna;

Einzelheft: 15 Euro + Versandkosten

Verkauf in ausgewählten Buchhandlungen und öffentlichen Institutionen,

Details unter [xing-magazin.at](http://xing-magazin.at)

*Bankverbindung:* Bank Austria Creditanstalt : BLZ 12000 KtoNr 50109836701

*Redaktionsadresse:* [xing@curbs.at](mailto:xing@curbs.at), XING c/o JKU-Inst. Päd./Psych., Altenberger Straße 69, 4040 Linz;

Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Das Copyright sowie die Verantwortung für die publizierten Inhalte liegen ausschließlich bei den jeweiligen Autoren.

*Gefördert von:* Kulturland Oberösterreich, Linz Kultur;

